



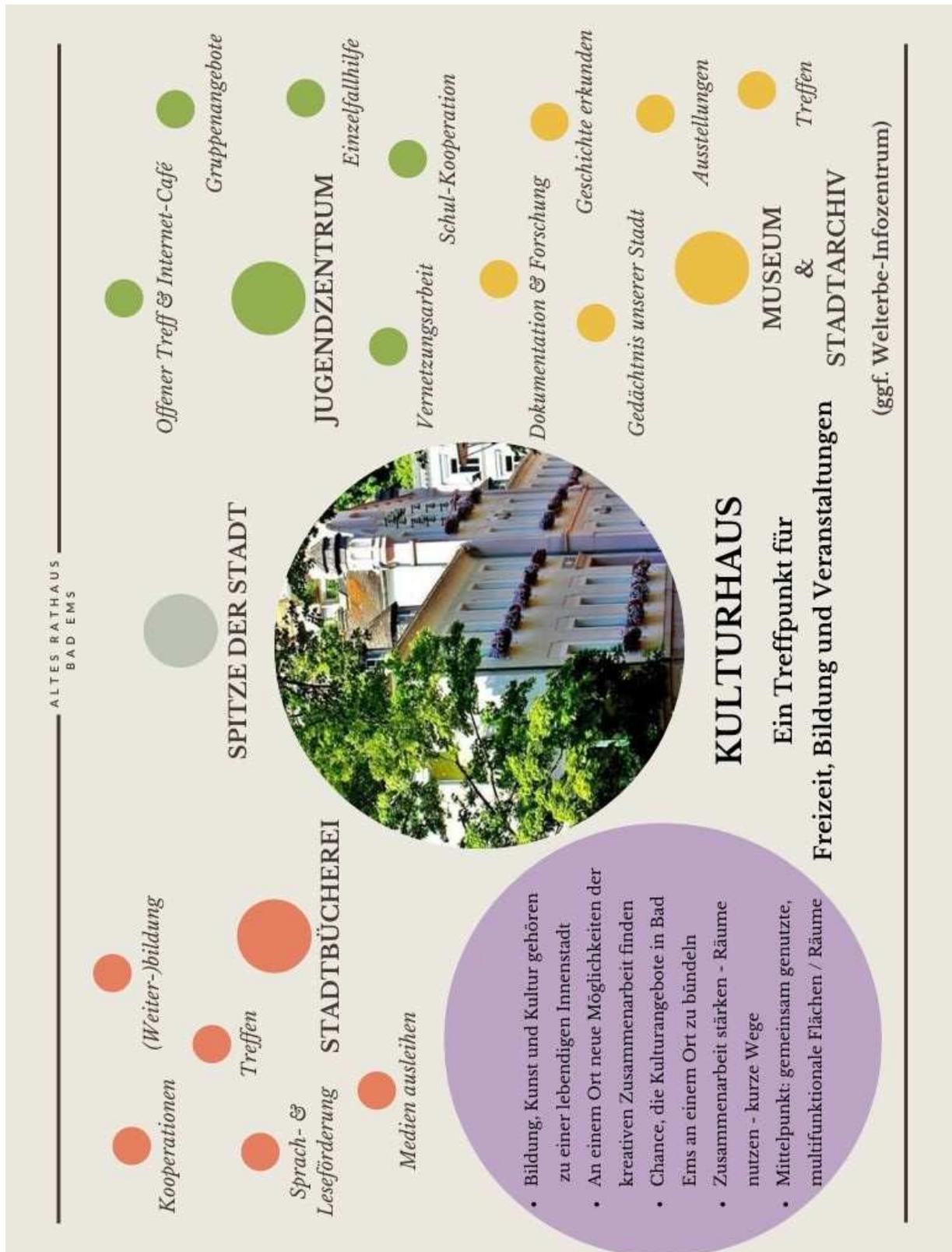
Altes Rathaus – Kulturhaus Bad Ems

**Konzeptvorschlag für Raumgestaltung, Ausstattung
und Kooperationen der kulturellen Einrichtungen im
Alten Rathaus**

**Vorgelegt am 07.07.2020 von Natalie Stindt M.A.
(Stadtbücherei), Julia Siebenschuh, Dipl.-Päd.
(Jugendzentrum) und Dr. Hans-Jürgen Sarholz (Stadtarchiv
und Museum)**

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Grafik	3
I. Das Alte Rathaus Bad Ems als Kulturzentrum – Kurzbeschreibung der einzelnen Institutionen sowie der gemeinsamen Einrichtungen	4
II. Raumplan des Alten Rathauses mit Vorschlägen zur Raumgestaltung	5
III. Ausführliche Darstellung der gemeinschaftlichen Einrichtungen	10
3.1 Wieso Kulturhaus und nicht Einzelorganisationen? - Mehrwert einer übergreifenden Einrichtung	10
3.2 Gemeinsame Zielgruppen	10
3.3 Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Räumen und Equipment	11
3.4 Saal	12
3.5 Dachgeschoss	13
3.6 Möglichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen	14
IV. Digitalisierung	15
V. Das Bad Emser „Kulturhaus“ als Projekt der Nachhaltigkeit	15
VI. Ausführliche Darstellung der einzelnen kulturellen Komponenten	17
6.1 Jugendzentrum Bad Ems	17
6.1.1 Allgemeines	17
6.1.2 Bestand Mai 2020 nach Aufteilung der Räume in qm	18
6.1.3 Was braucht das JuZ flächenmäßig?	19
6.2 Stadtbücherei Bad Ems	20
6.2.1 Allgemeines	20
6.2.2 Bestand: Mai 2020	21
6.2.3 Was benötigt die Stadtbücherei, um zukunftsfähig zu sein?	21
6. 3 Stadtarchiv und Museum	23
6.3.1 Allgemeines	23
6.3.2 Bestand Mai 2020	24
6.3.3 Was benötigen Archiv und Museum für die zukünftige Entwicklung?	25
VII. Abschließende Grafik	26



I. Das Alte Rathaus Bad Ems als Kulturzentrum - Kurzbeschreibung der einzelnen Institutionen sowie der gemeinsamen Einrichtungen

Das Alte Rathaus kann ein Haus der Kultur und der Bildung werden, offen für Einheimische und Gäste, für Jung und Alt gleichermaßen. Im Herzen der Stadt sind hier kulturelle Einrichtungen unter einem Dach vereint, gemeinsam mit der Spitze der Stadt (Stadtbürgermeister, Stadtrat) und der „Schaltzentrale“ des Tourismus Bad Ems Nassau:

Jugendzentrum

Das Jugendzentrum Bad Ems (JuZ) bietet Kindern und Jugendlichen von 8 bis 27 Jahren aus der Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau unverbindliche Spiel- und Treffmöglichkeiten, gezielte Gruppen-, Projekt- und geschlechtsspezifische Angebote. Daneben gehören eine individuelle Einzelfallhilfe, die aufsuchende Arbeit im Stadtgebiet sowie eine intensive Vernetzungsarbeit mit Schulen (Ag-Angebote im Rahmen der Ganztagschule der Realschule plus Bad Ems-Nassau) und anderen Institutionen zu den wesentlichen Aufgaben.

Stadtbücherei

Die Stadtbücherei bietet nicht nur einen Raum, in dem Jeder aktuelle Medien ausleihen, nach Informationen suchen und sich aufhalten kann, sondern auch einen Treffpunkt, der zu einem Plausch mit dem Nachbarn oder zu unterschiedlichen Veranstaltungen einlädt. Darüber hinaus gewährt sie allen die Möglichkeit zur Teilhabe an der immer wichtiger werdenden Digitalisierung sowie Raum zur freien Meinungsbildung. Kinder und Jugendliche finden hier neben altersadäquaten Medien vor allem einen wichtigen Anlaufpunkt für die Sprach- und Leseförderung. Eine moderne Bücherei ist ein Ort, an dem Wissen, Weiterbildung und Kultur mit sinnvoller Freizeitbeschäftigung und Aufenthaltsqualität zusammentreffen und für ihre Nutzer ein Ganzes bilden.

Museum und Stadtarchiv

Hier tauchen wir ein in die reichhaltige Geschichte unserer Stadt, von den Römern bis zur glanzvollen Zeit der „Great Spas of Europe“. Die wertvollen Bestände und ihre Präsentation werden vielfältig genutzt, von Einwohnern, Gästen und Forschenden sowie den Medien, der Verwaltung und den Touristikern. Sie bilden ein Dokumentations- und Kompetenzzentrum zur Geschichte und Entwicklung der Stadt und ihrer Baudenkmäler sowie der Region, sie sind das „Gedächtnis der Stadt“.

Gemeinsame Einrichtungen

Das Kulturzentrum eröffnet den Institutionen der Stadt neue Chancen. Der Saal und weitere Einrichtungen können gemeinsam genutzt werden:

- Raum für Treffen und Austausch
- Raum für Kreativität
- Raum für Bildung

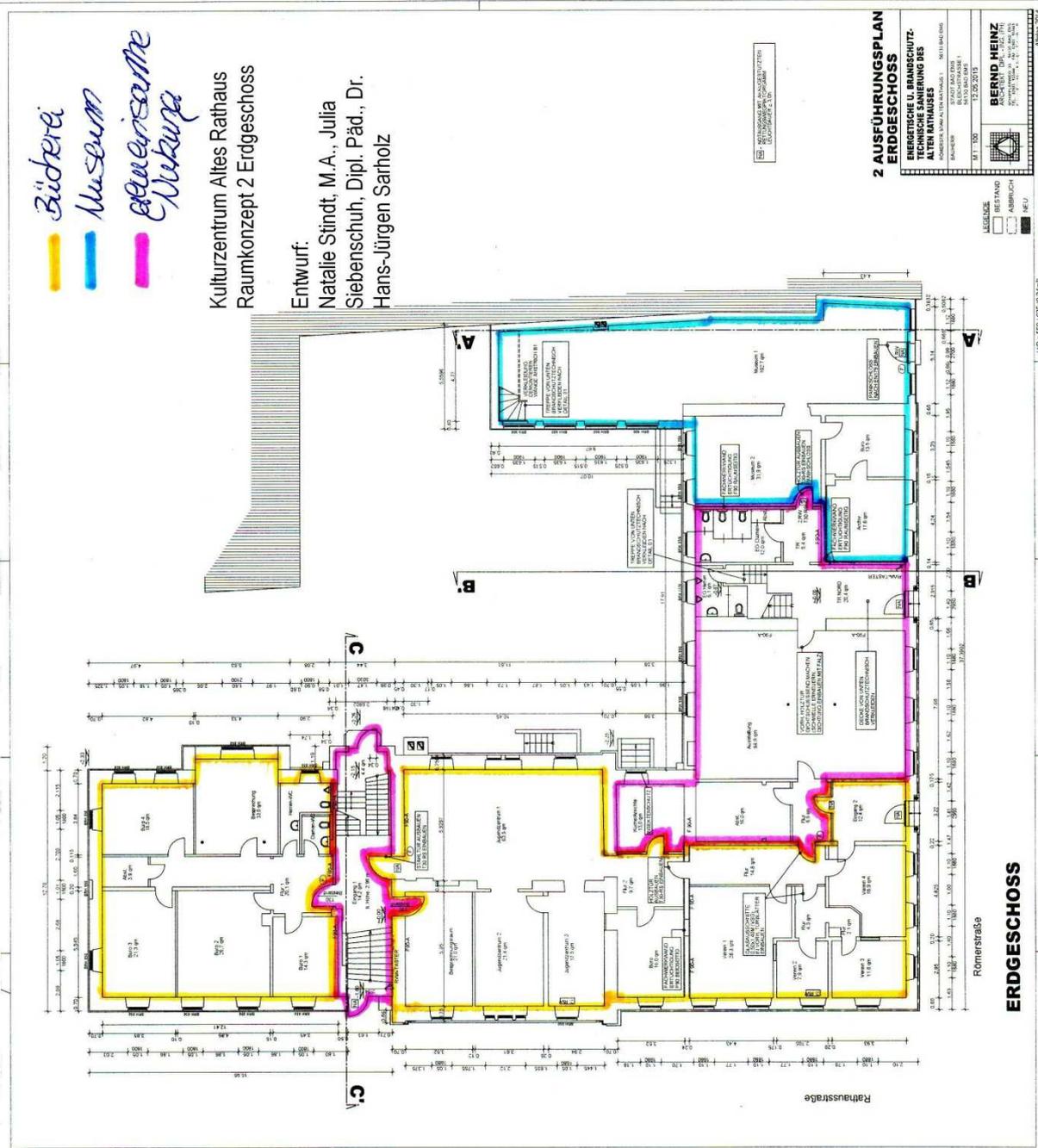
Herzstück ist der Saal. In der Umgebung eines Welterbe-Infozentrums können Archivbenutzer und interessierte Besucher des Museums, der Bücherei und des Jugendzentrums an Arbeitstischen mit Internetzugang tiefer in die Stadtgeschichte eindringen, die Tageszeitung oder Fachbücher studieren oder eine Bewerbung vorbereiten. Eine gemütliche Schmöcker-, Plauder- und Kaffeeecke steht zur Verfügung. Eine zweckmäßige und moderne Ausstattung (leicht bewegliche Bestuhlung, moderne Präsentationstechnik, Internet) ermöglicht weitere Nutzungen zu bestimmten Anlässen, z. B.:

- Sitzungen (Stadtrat, Ausschüsse, Fördervereine der drei Einrichtungen)
- Lesungen, Vorträge, Konzerte
- Präsentationen

II. Raumplan des Alten Rathauses mit Vorschlägen zur Raumgestaltung

Vorbemerkungen zur Raumplanung:

1. An dieser Stelle geht es nicht um eine detaillierte Raumplanung, sondern vor allem um eine Aufteilung der Bereiche. Sie soll die Arbeit der Architekten nicht durch Vorgaben beeinträchtigen, sondern ihnen eine Arbeitshilfe bieten, welche die drei Bereiche in Abstimmung mit ihren Aufgaben und ihrem Bedarf gemeinsam erarbeitet haben. Vor allem soll sie den gemeinsamen Leitgedanken „Kulturhaus“ in der Raumplanung deutlich machen.
2. Die hier vorgelegte Raumplanung geht davon aus, dass die Touristik Bad Ems-Nassau ebenfalls im Haus untergebracht wird. Sollte das nicht der Fall sein, so bitten wir, die Räume auf keinen Fall an weitere Mieter/Nutzer zu verplanen, sondern sie den drei Bereichen Jugendzentrum, Stadtbücherei und Archiv/Museum zur Verfügung zu stellen. Sie könnten dann eine im Moment unvermeidliche Gemengelage der Raumaufteilung auflösen und vor allem gemeinsame Bereiche besser zur Geltung bringen. Sobald dazu eine politische Entscheidung gefallen ist, kann in kürzester Zeit eine überarbeitete Fassung dieses Entwurfs vorgelegt werden.



Entwurf: Natalie Stindt M.A., Julia Siebenschuh Dipl.-Päd., Dr. Hans-Jürgen Sarholz

III. Ausführliche Darstellung der gemeinschaftlichen Einrichtungen

In einem Kulturzentrum Altes Rathaus ergeben sich Synergieeffekte für die beteiligten Einrichtungen. Das betrifft die inhaltliche Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten etc., aber auch die gemeinsame Nutzung bestimmter Bereiche (Effizienz).

3.1 Wieso Kulturhaus und nicht Einzelorganisationen? - Mehrwert einer übergreifenden Einrichtung

1. Sichtbarkeit der Kooperation und Zusammengehörigkeit
2. Gemeinsame Veranstaltungen
3. (teilweise) gemeinsame Kooperationspartner
4. Niederschwelligkeit (-> Bekanntschaft mit neuer Institution leichter durch Nähe und Vermittlung (Kind mit Problemen zu JuZ begleiten))
5. Gemeinsame Werbung und zukünftig vielleicht gemeinsamer Webauftritt, der sich dann in einzelne Institutionen unterteilt

(Begrüßungsbildschirm (Öffnungszeiten, Telefon, Website, Mail, News, Werbung für Vereine... zur gemeinsamen Nutzung?))
6. Gemeinsame Nutzung von Räumen und Ausstattung/Equipment (wirtschaftlich, planerisch, ökologisch effizienter)
7. Kultur wird insgesamt als gesellschaftliches Gut vermittelt, das als Einheit funktioniert und sich dann in Einzelaspekte untergliedern lässt
8. Nicht-kommerzieller Raum im Stadtkern, der für ALLE erreichbar und nutzbar ist und positive Effekte auf den Emser Einzelhandel hat
9. Bildet die kulturelle Grundausstattung der Gemeinde
10. Zeigt Stellenwert von Kultur und Bildung in der Kommune

3.2 Gemeinsame Zielgruppen

1. Kinder und Jugendliche
2. Erwachsene und Senioren
3. Einwohner VG und Umland
4. Auswärtige (Touristen und Kurgäste)
5. Besucher Stadtbüro / Bürgersprechstunde

3.3 Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Räumen und Equipment

Räumlichkeit	Gemeinsame Nutzung möglich und sinnvoll mit	Anmerkungen
Saal	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bürgerbüro (Sitzungen) 2. JuZ (größere Veranstaltungen) 3. Bücherei (Kommunikationsort, Arbeitstische, Lesesaal, größere Veranstaltungen, Ausstellungen) -> Extrabereich dazu auch in Bücherei selbst, falls Saal verwendet wird 4. Museum (Infozentrum [Wände], Veranstaltungen, Arbeitsplatz für Archivnutzer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch gemeinsame Nutzung muss Equipment/Ausstattung jeweils nur einmal angeschafft werden (Bestuhlung, Tische, Beamer, Projektionsfläche (zum Herunterziehen vor den Fenstern) -> funktional (mobil und flexibel) -> Vorsicht: genügend Abstellfläche für Bestuhlung ... - Einsparung des Platzbedarfs - Tische zum Arbeiten + gemütliche Lesecke (Sessel, Pflanze auf Rollen...) - Blockzeiten + freie Zeiten, zu denen man Veranstaltung einträgt?
Pausenraum	Nutzung von allen Mitarbeitern oder Mitarbeitern eines Bereichs	<ul style="list-style-type: none"> - Küchenzeile, Ausstattung und Fläche werden nur einmal benötigt - Austausch und Personalbindung -> Förderung von Kooperation unter den Institutionen
Kunden-WC	Nutzung von Kunden eines Bereichs, z. B. können Leser und Museums-Besucher WCs am Saal nutzen	- Weniger Kosten (Einrichtung) und geringerer Platzbedarf
Personal-WC	Nutzung von allen Mitarbeitern oder Mitarbeitern eines Bereichs	- Weniger Kosten (Einrichtung) und geringerer Platzbedarf
Vereinsraum	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verein - JuZ 2. Verein - Stadtbücherei 3. Verein - Museum 	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließbare Möbel für Akten - Besprechungstisch + Stühle in Vorstandsgröße
Kopierbereich	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bürgerbüro 2. JuZ 3. Bücherei 4. Museum 5. Touristik Bad Ems-Nassau 6. Kunden / Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Guter Kopierer (Farbe, DIN A3) - Kopierer für Öffentlichkeit (kaum Möglichkeiten in Bad Ems) - Möglichkeit auch Scanner für alle zur Verfügung zu stellen? (Nachhaltigkeit)
Abstellraum		<ul style="list-style-type: none"> - Platz für <ul style="list-style-type: none"> o Stühle für Veranstaltungen o Sessel aus Saal o Pflanze ...
Kaffeeautomat	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bürgerbüro 2. JuZ 3. Bücherei 4. Museum 5. Touristik 6. Kunden / Öffentlichkeit 	

3.4 Saal

Der Saal ist ein Herzstück der gemeinsam benutzten Bereiche. Während der Öffnungszeiten der Institutionen wird er dauerhaft genutzt und ist öffentlich zugänglich. Außerhalb der Öffnungszeiten steht er weiteren Nutzungen zur Verfügung.

Dauerhafte Nutzung während der Öffnungszeiten:

Welterbe-Informationszentrum: Im Fall einer erfolgreichen Welterbe-Bewerbung kann der Saal gemeinsam mit dem Museum zum Welterbe-Informationszentrum werden. Dazu werden die Wände mit einer professionellen Dauerausstellung im Layout der „Great Spas of Europe“ gestaltet. Eine Medienstation bietet weitere Informationen. Printmedien zum Thema können im Arbeitsbereich oder im Treffpunkt gelesen werden.

Arbeitsbereich: Ein bis drei Benutzertische als Arbeitsplätze, z.B. für Archivbenutzer, Leser der Bücherei, die den Präsenzbestand in einer „ruhigen Ecke“ nutzen wollen (Fachliteratur, Zeitschriften), Besucher des JuZ, die einen ruhigen Arbeitsbereich suchen

Treffpunkt: Gemütliche Sitzecke zum Schmökern, Plaudern oder Spielen (diverse Spiele stehen in der Bücherei zur Verfügung), Angebot von Getränken aus einem Automaten im Vorraum

Die Bereiche stehen grundsätzlich während der Öffnungszeiten der Einrichtungen zur Verfügung und sind öffentlich zugänglich. Die Aufsicht kann z. B. mittels Videoüberwachung vom Museum oder von der Bücherei aus erfolgen. Da die Bereiche nicht dauerhaft gleichzeitig intensiv genutzt werden, schließt sich ihre Nutzung nicht gegenseitig aus. Ggf. können die Benutzungen abgesprochen werden.

Nutzung zu Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten:

- Sitzungen (Stadtrat, Ausschüsse)
- Vorträge, Lesungen, Konzerte
- Sitzungen der Fördervereine
- Kreative Veranstaltungen (dies ggf. auch während der Öffnungszeiten)
- Eingeschränkt abends: Nutzung durch andere Vereine, z.B. für Besprechungen. Hier muss jedoch die eigene Nutzung stets absoluten Vorrang haben. Daher sollte Dritten keine regelmäßige Nutzung zugestanden werden (z.B. Proben), um kein „Gewohnheitsrecht“ aufkommen zu lassen.

Der Saal sollte nicht für private Veranstaltungen vermietet werden. Er sollte grundsätzlich während der Öffnungszeiten, also auch an Wochenenden zugänglich bleiben. Eine Nutzung durch Vereine, z. B. für Proben, sollte sich allen anderen Nutzungen unterordnen. Tische und Stühle (außer Treffpunkt und Arbeitsecke) werden nur zu den Veranstaltungen aufgebaut.

Voraussetzungen für die multifunktionale Nutzung des Saales:

- Bewegliches Mobiliar für Sitzecke
- Bewegliches Mobiliar für Arbeitsbereich
- WLAN, Internet
- Präsentationstechnik einschließlich Verdunkelung der Fenster
- Bestuhlung für bis zu 80 Personen (Stapelstühle)
- Klapptische
- Lager für Mobiliar in unmittelbarer Nähe, Rollwagen
- Videoüberwachung
- Besuchertoiletten (zugleich für Museum und Bücherei)
- Kleine Küche (nur für interne Nutzung und Möglichkeit zur Vorbereitung von Veranstaltungen)

3.5 Dachgeschoss:

Voraussetzung: Dachsanierung

- Lagerflächen für leichteres Material aller Einrichtungen (Papier, Bastelmaterial, Bücher und Magazin nach statischen Möglichkeiten)
- Nutzung der Räume mit den Erkern (Dachkammer) für Treffen, Aktionen (Event-Location)

3.6 Möglichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen

Mögliche Veranstaltung	JuZ	Museum	Stadt- bücherei	Anmerkungen
Bücherflohmärkte	✓	✓	✓	
Adventsmärkte	✓	✓	✓	Leichtere Verteilung des Standpersonals
Bilderbuchkino	✓		✓	
Grusellesungen	✓		✓	Event-Location unter dem Dach
Makerspace / -days	✓		✓	z. B. Veranstaltungen zu Themen wie Häkeln, Nähen, Zeichnen, Modellbahn, Robotik, Coding (Nuna, BeeBots, Dash, MakeyMakey) ...
Veranstaltungen mit praktischen Experimenten	✓		✓	- Spielerische Vermittlung von Wissen - Kosmos-Bausätze; Kapplasteine; - Tüte mit Haushaltsgummi, Papier, Luftballon... Aufgabe: Baue ein Auto - Hilfe durch VDI?
Gaming	✓		✓	Switch von LBZ ausleihen oder selbst anschaffen
Lesungen	✓	✓	✓	gemeinsam mit Buchhandlung/Bergbaumuseum (im Schacht?)
Escape-Rooms	✓		✓	z. B. auch in einem der Zimmer des Museums?
Thema „Great Spas of Europe“	✓	✓	✓	- Museum: Ausstellungen, Welterbe-Infozentrum, Recherche im Archiv, - JuZ: Stadtrallye, Erlebnisabend zum Thema: "Kurleben anno dazumal" - mit Verkleidung, Essen, Spielen etc.
Unsere Stadt/Heimat erkunden	✓	✓	✓	Thematische Stadtrundgänge, Stadtrallyes, Ausflüge in die Umgebung (Sporkenburg, „Mit dem Rad ins Mittelalter“, Besuch beim Winzer...) etc.

IV. Digitalisierung

Das Thema „Digitalisierung“ ist eines, das nicht nur heute, sondern auch in Zukunft einen großen Einfluss auf unseren sowie den Alltag unserer Kinder haben wird. Bibliotheken setzen sich aufgrund ihres alltäglichen Eingehens auf moderne Kundenbedürfnisse (Online-Dienstleistungen wie Verlängerungen, Vormerkungen, Onleihe etc.) sowie der stetigen Beschäftigung mit neuen Medienformaten (Tonies, E-Medien...) zumeist sehr früh mit diesem Thema auseinander. Darüber hinaus dienen sie als Ansprechpartner, bemühen sich um eine Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz und bieten neben einem entsprechenden Zugang zu digitalen Angeboten Experimentierräume sowie Workshops an (Makerspaces; Robotik, Coding).¹ Nach Kirsten Schlebbe können Bibliotheken zudem als Partner im Bereich der „Digitalen Bildung“ verstanden werden, die Kindern und Eltern hilft, aus der Digitalisierung resultierende Unsicherheiten zu bewältigen. Gerade in Zeiten erhöhter Informationsflut sowie von „Fake News“ erscheint eine umfassende digitale Medienkompetenz und die Entwicklung kritischen Denkens gefragter denn je.² Neben den Bibliotheken leisten aber auch andere kulturelle Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zur „Digitalen Bildung“: So lassen sich museale Bestände heutzutage beispielsweise nicht mehr nur vor Ort, sondern auch virtuell bestaunen. Das Projekt „Museum digital“ macht interessante Schätze aus dem Depot sichtbar. Im Museum kann zum Beispiel historische Bebauung virtuell erlebbar gemacht werden. Die aktive Medienarbeit und medienpädagogische Angebote sind auch für die Jugendzentrumsarbeit von großer Bedeutung. Jeder Jugendliche hat heute ein Smartphone, damit verbunden ist ein unbeschränkter Zugriff auf alle Internetinhalte. Die pädagogische Arbeit mit digitalen Medien, die Vermittlung von Medienkompetenz spielen daher für die offene Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Diesem Thema können sich Bücherei und Jugendzentrum gleichermaßen und in gemeinsamen Projekten widmen.

V. Das Bad Emser „Kulturhaus“ als Projekt der Nachhaltigkeit

Im Zuge einer völligen Neukonzeption des Alten Rathauses erscheint es sehr sinnvoll, das aktuelle Thema „Nachhaltigkeit“ von Anfang an weitestmöglich mitzudenken. Dies geschieht in den einzelnen angesprochenen Institutionen bereits auf vielfältige Weise: So etwa durch die Wiederverwendung bereits bedruckten Papiers, die Trennung der unterschiedlichen Müllsorten sowie die Verwendung von Porzellan statt Pappbechern für die Ausgabe von Kaffee oder Tee. Dieser gute Ansatz lässt sich jedoch noch viel weiter denken und muss dabei nicht zwangsläufig teurer sein, wie folgende Beispiele zeigen: Beginnend bei einer bedarfsgerechten und damit nachhaltigen Beleuchtung (energiesparende Leuchtmittel, SHT...) sowie Klimatisierung in Kombination mit einer internen Zonierung der Flächen über ein Dokumentenmanagementsystem zur Vermeidung von Papiermüll führen erste Ideen zum Einsatz von Ökostrom und Green Cleaning, also der nachhaltigen Reinigung der Räume vor Ort. Neben der Anschaffung energieeffizienter Geräte (EDV, Küche etc.) (Umweltlabels beachten),

¹ Vgl. Klug, Petra (2019): *Analoge Orte im digitalen Zeitalter - Drei gute Gründe für Kommunale Bibliotheken*. In: Hauke, Petra (Hrsg.): *Öffentliche Bibliothek 2030 - Herausforderungen – Konzepte – Visionen*. Bock + Herchen Verlag, Bad Honnef. S. 277 – 281.

² Schlebbe, Kirsten (2019): *Öffentliche Bibliotheken als Partner bei der „Digitalen Bildung“ von Kindern und Familien*. In: Hauke, Petra (Hrsg.): *Öffentliche Bibliothek 2030 - Herausforderungen – Konzepte – Visionen*. Bock + Herchen Verlag, Bad Honnef. S. 283 - 290.

automatischer Steckdosenleisten und einer ökologisch nachhaltigen Möblierung wäre außerdem der Einsatz eines öffentlichen Scanners denkbar, der die Anzahl der kopierten Seiten minimieren würde (rechtliche Fragen beachten). Grundsätzlich sollte „nachhaltiges Denken“ im Bereich von Ausstattung, Betrieb und Kundenberatung (Informationen / Literatur zu diesem Thema sind für den Nutzer in der Bücherei zugänglich.) bereits in der Planungsphase einbezogen werden. Natürlich können nicht alle bekannten Methoden und Ideen schlussendlich auch umgesetzt werden, viele sind vielleicht zu teuer oder passen nicht in das neue Konzept. Ein eingehender Blick auf tatsächlich Umsetzbares erscheint jedoch nicht nur im Zeichen folgender Generationen und sympathischer Außenwirkung, sondern auch mit Blick auf zukünftige Strom- und Heizpreise ausschlaggebender denn je.

Außerschulische Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine wichtige, zukunftsorientierte Zielsetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Themen Klima, Nachhaltigkeit und Umweltbildung sind wichtiger als jemals zuvor. In der alltäglichen Arbeit oder auch bei themenspezifischen Projekten sollen Kinder- und Jugendliche einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den Ressourcen kennen lernen.

VI. Ausführliche Darstellung der einzelnen kulturellen Komponenten

6.1. Jugendzentrum Bad Ems

6.1.1 Allgemeines:

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann, und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“ (Prof. Dr. Gerald Hüther)

Und genau diese Dinge finden die Kinder und Jugendlichen im Jugendzentrum Bad Ems (JuZ).

Das JuZ besteht seit 1995 als Institution der offenen Kinder- und Jugendarbeit und möchte zur Ergänzung des Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche aus Bad Ems und Umgebung beitragen. Ziel ist es, die Besucher*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und sie auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu unterstützen. Die Angebote und Projekte werden aber auch durchlässiger und für andere Altersgruppen geöffnet. Das Jugendzentrum soll als ein Ort, an dem man sich wohl und aufgehoben fühlt („zweites Zuhause“), wahrgenommen werden. Es ist ein zentraler, interkultureller Ort der Begegnung, ein Ort, an dem soziales Lernen erlebnis- und handlungsorientiert stattfinden kann. Im Erdgeschoss (EG) befinden sich das Jugend-Café, die Küche, ein Gesprächszimmer / Büro sowie ein Computer- und Billardraum. Es bestehen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung mit Gesellschaftsspielen, Kicker, Billard, Bastelarbeiten, Kochen, Backen, Gesprächen, Musikhören sowie zum Nutzen des Internet-Treffs. Ein großer Innenhof bietet Platz für Bewegung und Gestaltung und verfügt über eine wetterfeste Tischtennisplatte, eine Sitzecke und eine Basketballanlage. Im ersten Stockwerk (OG) befinden sich ein großer Werkraum, ein Büro sowie ein Multifunktionsraum. Der Werkraum bietet mit Hobelbank, Werkzeugen und Maltischen etc. viele Möglichkeiten zur kreativen Gestaltung. Die Kreisvolkshochschule nutzt derzeit den „Multifunktionsraum“ zum Durchführen von Sprachkursen. Daneben können Räumlichkeiten des Jugendzentrums von Beratungsstellen und dem Jugendamt der Kreisverwaltung bezüglich der Durchführung von Eltern- und Beratungsarbeit und Angeboten aus dem Bereich des betreuten Umgangs genutzt werden.

In den Jahren 2006 / 2007 wurde die Instandsetzung weiterer Räume im Dachgeschoss (DG) im Rahmen einer Arbeitslosenmaßnahme begonnen. Eine weitere Renovierung zur Nutzung der Räume stand die ganze Zeit noch aus. Aufgrund von Personal- und Zeitmangel ist dies bislang nicht geschehen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Räumlichkeiten mit Quadratmeterzahl des Jugendzentrums.

6.1.2 Bestand Mai 2020 nach Aufteilung der Räume in qm

Keller	Proberaum / Keller 6	55,1 / 21,5	136,3
Keller	„Alte Küche“ / „Fotolabor“	51,1 / 8,6	
EG	Offener Treff / großer Saal	63,5	141,1
EG	Billard-Raum	21,4	
EG	Internet-Treff	17,5	
EG	Küche	13	
EG	Büro	16	
EG	Flur	9,7	
OG	Büro	16,7	105,3
OG	Besprechungsraum / "Multifunktionsraum"	26,9	
OG	Werkraum / Hobelbankraum / Werkzeugraum	61,7	
DG	„Lesezimmer“ / Besprechungsraum	14,5	211,1
DG	„Mädchenraum“	18,1	
DG	Küche	13,7	
DG	Lageraum - Farbenmaterial	19,2	
DG	„Malraum 1“	23,9	
DG	„Malraum 2“	18,8	
DG	Toiletten	10,5	
DG	Speicher 5 & 6	80,9 / 11,5	
Gesamt			

Das Lesezimmer/ der Besprechungsraum wird aktuell von Frau Vary genutzt (als Lager für Thermorollen für Parkscheinautomaten?!). Die Kellerräume, das DG / der Speicher werden vom Jugendzentrum primär als Lagerräume verwendet.

6.1.3 Was braucht das JuZ flächenmäßig:

– **Jugend-Café-Bereich mit angegliedertem Internet-Treff (Medienraum):**

- Nutzung als *offener Treff* mit Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung / (Billard / Kicker / Darts / Sofa- & Sitzecke / Theke)
- *Internet-Café* / Medienraum (räumliche Trennung von Treff und Spielbereich)
- *Küche* (für Koch- & Backangebote)

Der Bereich des offenen Treffs ist das Herzstück eines jeden Jugendzentrums. Daran soll sich in unmittelbarer Nähe ein Medienraum und eine Küche angliedern. Der Internet-Treff muss während der Offenen-Treff-Zeiten gut zu überblicken sein.

- **Büro- und Seminarebene** mit der Option der *Vermietung* von Räumen bzw. der Arbeit mit separaten Gruppen
 - Büro
 - *Seminarraum* (Schulungsraum, der vermietet werden könnte (z.B. Volkshochschule, Vereine, Schulungen, Seminare etc.); außerdem Nutzung für Projekte des JuZ mit größeren Gruppen (Indoor-Spiele, Themen-Nächte, Informationsveranstaltungen usw.)
 - zusätzlicher *Seminar- und Gruppenraum* / Sportraum (z.B. Fitnesstraining, Boxen, Tanzen etc.)
 - *Besprechungs- und Mädchenraum*
 - Möglichkeit zum Durchführen von Kursen im Mädchentreff
 - Besprechungsraum für Teamsitzungen, Elterngespräche, Beratung etc. und Aufenthaltsraum für Pausen bei Kursangeboten
 - *Werk- / Kreativraum* (mit einer Spüle/ Waschbecken zum Reinigen von Arbeitsmaterial)
- **Materiallager** (für Bastelmaterial , Spiele, Farben, Pinsel, Gips, Speckstein, Malerzubehör etc.)
- **Ein Proberaum** für Band und Musikangebote muss bleiben!
- **Außenfläche** (Tischtennis, Basketball, Fußball)
- Toiletten

6.2. Stadtbücherei Bad Ems

6.2.1 Allgemeines

Die Stadtbücherei Bad Ems wird im September 1954 nach einer Neugestaltung als erste Freihandbücherei des nassauischen Bezirks wiedereröffnet. Die Ausleihzahlen können seitdem und besonders in den letzten Jahren stetig verbessert werden und haben im Jahr 2019 mit insgesamt 66.772 Entleihungen einen bislang unbekanntem Rekord erzielt. Neben der Möglichkeit zur Ausleihe diverser Medienformate bietet die Stadtbücherei ihren Nutzern einen Aufenthalts- und Kommunikationsort sowie unterschiedlichste Veranstaltungen an, von denen sich vor allem die Bücherflohmärkte großer Beliebtheit erfreuen. Außerdem liegt dem Team die Leseförderung der Kinder und Jugendlichen am Herzen: Angefangen bei den Bücherminis, die sich direkt an die Eltern von Neugeborenen richten, über Bibliotheksführungen in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Grundschulen der Region bis hin zu Lesenachhilfe, Vorlesestunden sowie diversen Leseförderaktionen in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum werden die Kinder und Jugendlichen frühestmöglich an Lesen und Sprache herangeführt.

Die momentanen Räumlichkeiten der Stadtbücherei befinden sich im Rathaus der Verbandsgemeinde Bad Ems–Nassau zu ebener Erde auf einer Publikumsfläche von 130 m². Die bereits vorher sehr beengte Lage wird zum jetzigen Zeitpunkt durch die Corona-bedingte Zwischenlagerung zurückgebuchter Medien noch zusätzlich verschärft. Darüber hinaus wurde das Mietverhältnis von Seiten der Verbandsgemeinde Bad Ems–Nassau bereits zum 31.10.2018 gekündigt, um den durch die Fusion der Verbandsgemeinden entstandenen zusätzlichen Raumbedarf bedienen zu können. Das dadurch entstandene Problem der Unterbringung der Stadtbücherei sollte ursprünglich durch den Ankauf des „Vier-Türme-Hauses“ gelöst werden, der jedoch nicht realisierbar ist. Im Zuge des Pilotprojekts „Grundlegende Neuausrichtung der Stadtbücherei Bad Ems“ hat das Land Rheinland-Pfalz der Stadt Bad Ems unter gewissen Voraussetzungen, zu denen unter anderem der Umzug der Bücherei in geeignete und entsprechend große Räumlichkeiten gehört (Vgl. folgende Aufstellung), die Summe von 100.000 Euro bewilligt. Im Zuge von Gesprächen mit dem zuständigen Landesbibliothekszentrum im Juni 2020 wird der Stadt aufgrund der neuen Situation zudem eine Verlängerung der Förderdauer auf 5 Jahre und damit bis zum 31.12.2022 in Aussicht gestellt, wodurch auch die Rückzahlung der bereits abgerufenen 25.650 Euro vermieden werden könnte.

6.2.2 Bestand: Mai 2020

m ² - VG-Rathaus	130,28 m ² (Publikum) + 18,95 m ² (intern) = 149,23 m² (gesamt)
Räume – VG- Rathaus	Publikumsbereich 1. Verbuchung: 31,13 m ² 2. Belletristik: 31,51 m ² 3. Sachbuch-Zwischenraum: 13,91 m ² 4. Kinder- und Jugendbereich: 45,96 m ² 5. WC-Damen (behindertengerecht): 3,99 m ² 6. WC-Herren (behindertengerecht): 3,78 m ² Interne Bereiche 1. kleine Teeküche: 3,15 m ² 2. kleiner Abstellraum (Bücherei): 5,46 m ² 3. großer Abstellraum (VG): 10,34 m ²
Kündigung des Mietverhältnisses durch die VG	Seit dem 31.10.2018
Bestand (Dez. '19)	17.726 ME
Ausleihen (Dez. '19)	66.772 ME
Mitarbeiter	1 Vollzeitkraft 2 Bundesfreiwilligendienstleistende (Stand Juni 2020) ³ Ehrenamtler
Öffnungszeiten	18 Stunden an 3 Tagen (momentaner Stand) 20 Stunden an 5 Tagen (Voraussetzung für Förderprojekt)
Kooperationspartner	1. Kitas 2. Schulen 3. Institutionen

6.2.3 Was benötigt die Stadtbücherei, um zukunftsfähig zu sein?

1. Mindestvoraussetzungen
 - a. Barrierefreiheit
 - b. Statik (angepasst an Traglast der Bücherregale)
 - c. ausreichend breite Laufwege (Barrierefreiheit, Corona-Abstandsregeln...)
 - d. Parkplätze
 - e. mindestens benötigte m² **354,8 m²** (Voraussetzung für Förderprojekt)
 - Gründe für eine benötigte Platzerweiterung
 - a. steigende Ausleihzahlen ('18: 52.206; '19: 66.772)
 - b. Erhöhung der Aufenthaltsqualität
 - c. Zeigt Stellenwert von Kultur + Bildung in der Kommune

³ Bundesfreiwilligendienstleistende müssen jedes Jahr neu eingestellt und eingearbeitet werden.
Entwurf: Natalie Stindt M.A., Julia Siebenschuh Dipl.-Päd., Dr. Hans-Jürgen Sarholz

- f. zusätzlicher ruhiger Raum für Lesenachhilfe (+ Regal mit Lernhilfen)
- g. Büroraum
(zum ruhigen Arbeiten außerhalb des Publikumsverkehrs mit Platz für Arbeitsmaterial)
- h. Abstellmöglichkeit für Stühle, Archiv, Material etc.
- i. ausreichender Etat (auch nach Förderprojekt) (Voraussetzung für Förderprojekt)
- j. altersentsprechende Trennung der Medien
- k. neues Mobiliar (teilweise finanziert durch Pilotprojekt)
(Bestehende Regale sind aus den 60er Jahren + teilweise kaputt)
- l. (PC-)Arbeitsplätze (+ Internetzugang) für Nutzer
(gut wären Einzel- und Gruppenarbeitsplätze + Raum für Spiele, Zeitung....)
- m. Lese- und Spielecke für Kinder
(im Kinderbereich und groß genug für normale Vorlesestunden)

2. Weitere wichtige Aspekte

- a. Raum mit ausreichender Größe für Veranstaltungen (+ Equipment)
- b. OPAC für Nutzer
- c. freies W-LAN
- d. breites und aktuelles Medienangebot
- e. Abstellmöglichkeit für Flohmarktware
- f. Einsicht in Ein- und Ausgang von Verbuchung aus
- g. Ausweichraum für Doppelbelegung bei Lesenachhilfe
(Dieser kann gemeinsam mit dem JuZ genutzt werden.)
- h. übersichtliche Beschilderung
- i. Kaffeeecke (Aufenthaltsqualität, Gemütlichkeit)
(+ Kaffeemaschine (wartungsarm, geschlossenes System, Münzen (Bsp.: Firma Gengenbach, auch in den Büchereien von Nassau und Diez)
- j. Lesecke für Erwachsene (Saal)
- k. Aufenthaltsraum/Teeküche (für Personal und Veranstaltungsvorbereitung)
- l. Begrüßungsbildschirm
(Öffnungszeiten, Telefon, Website, Mail, News, Werbung für Vereine.....auch zur gemeinsamen Nutzung?)
- m. 24-Stunden-Medienrückgabe (Rückgabebox)
- n. Green-Library (in Ausstattung, Betrieb und Kundenberatung)
- o. neue Nutzerschein-Karten

3. Wünsche

- a. Jugendraum mit Konsolenecke (in Gemeinschaft mit JuZ?)
- b. Open Library

6.3. Stadtarchiv und Museum

6.3.1 Allgemeines:

Stadtarchiv und Museum wurden 1906 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Schubert eingerichtet stets gemeinsam als ortsgeschichtliche Sammlung geführt. Hier erfolgt jedoch eine Aufschlüsselung der Nutzung, da das Museum heute eine freiwillige Leistung ist, das Archiv jedoch nach LArchG eine Pflichtaufgabe der Kommunen.

Archiv: Unterlagen der Stadt ca. 16. Jh. bis heute (z.B. Bauakten ab ca 1820, Ratsprotokolle ab 1848), dazu Sammlungen (Druckgrafik, Fotos, Ansichtskarten, Zeitungen ab ca 1865, Unterlagen von Vereinen, Betrieben etc.)

Museum: Aufgaben eines jeden Museums: Sammeln, Bewahren, Präsentieren. D.h. die Präsentation in Dauer- und Sonderausstellungen ist stets nur ein Teil, das Sammeln und Bewahren von Kulturgut in einem Depot ist von gleichrangiger Bedeutung.

Dienstbibliothek: Wir verfügen über eine umfangreiche regionalgeschichtliche Präsenzbibliothek. Die dazu gehörige Sammlung historischer Badeschriften (beginnend 1535) ist von besonderer überregionaler Bedeutung.

- Hier wäre langfristig eine Erschließung über den Katalog der Stadtbücherei denkbar.

6.3.2 Bestand Mai 2020 in qm

Keller	Museum Magazin West	42,2	257,6
Keller	Museum Magazin Hofseite	8,8	
Keller	Museum Durchgang	14,9	
Keller	Museum Magazin Ost (feucht!!!)	26,0	
EG	Museum Kur Hauptraum	102,7	
EG	Museum Kur Heilquellenraum	31,9	
EG	Gemeinsam: Büro	13,5	
EG	Archiv Bestände 1 und 2	17,6	
EG	Museum Magazin: 1 Garage für Großteile	0	
OG	Museum Kur-Landschaft	28,6	291,3
OG	Museum Vor- und Frühgeschichte	27,4	
OG	Museum Römer 1	29,1	
OG	Museum Römer 2 (Wirtschaft)	16,0	
OG	Museum Römer 3 (Kastellbad)	34,5	
OG	Museum Römer 4 (Römische Küche)	14,4	
OG	Museum Hotelzimmer	20,3	
OG	Museum Alt Ems 1	12,5	
OG	Museum Alt Ems 2	20,0	
OG	Museum Kunst	15,0	
OG	Archiv Karten	24,4	
OG	Archiv Bestand 5	19,3	
OG	Gemeinsam: Bibliothek	14,4	
OG	Gemeinsam: Förderverein	15,4	
DG	Archiv Bestand 1 (Magazin) und Kartei	16,3	131
DG	Archiv Nachlässe	14,4	
DG	Archiv Bestand 2 (Magazin) und 3	12,5	
DG	Archiv Bestand 3	9,2	
DG	Gemeinsam: Lager 1	10,8	
DG	Gemeinsam: Lager 2	19,1	
DG	Museum Magazin	8,4	
DG	Museum Magazin (Gemälde)	10,3	
DG	Gemeinsam: Großer Dachboden: Mitnutzung als Magazin	30	
Gesamt			679,9

Nutzungsarten Archiv/Museum/Gemeinschaftsnutzung in qm:

Archiv (Pflichtaufgabe)	EG 17,6 OG 43,7 DG 52,4	113,7
Gemeinschaftsnutzung (Büro, Arbeitsraum für Ehrenamtler und Förderverein, Dienstbibliothek, Lager)	EG 13,5 OG 29,8 DG 59,1	103,2
Museum einschließlich Magazin (Freiwillige Leistung)	K und EG 226,5 OG 217,8 DG 18,7	463
Gesamt		679,9

6.3.3 Was benötigen Archiv und Museum für die zukünftige Entwicklung?

Im Bereich Archiv und im Museumsmagazin sind Einschränkungen nicht möglich, da hier wertvolles und unveräußerliches Kulturgut der Stadt gelagert wird, teils in feuchten Kellerräumen mit Schimmelbefall. Somit bleibt nur der Bereich der Dauerausstellung. Schon jetzt hat das Museum keinen eigenen Raum für Sonderausstellungen, sondern nutzt dazu den Saal des Alten Rathauses. In der Dauerausstellung kann notfalls im Bereich „Alt Ems“ reduziert werden. Ebenso könnte der Bereich „Vor- und Frühgeschichte“ verkleinert werden. Dabei sollten auf keinen Fall der Raum „Kastellbad“ und die „Römische Küche“ aufgegeben werden, weil hier Highlights der regionalen Archäologie präsentiert werden.

Das Museum könnte notfalls folgende Räume im OG aufgeben: Aus der Dauerausstellung: 1 Raum Kunst, 2 Räume Alt Ems, 1 Raum Hotelzimmer, notfalls auch die „Römische Küche“, die dann verlegt würde, dazu im OG der kleine Raum des Fördervereins und der Abstell-/Bibliotheksraum (minus 97,3 qm). Dafür bitten wir um die beiden bisherigen Räume des Hospizdienstes als Magazin und als Arbeitsraum (plus 38,7 qm). xxxxxxxxxxxxxxxxx

Der Bereich Kurgeschichte des Museums ist ein Alleinstellungsmerkmal und von besonderer Bedeutung. Gemeinsam mit dem Archiv und der Archivbibliothek einschließlich der herausragenden Sammlung medizinischer Badeschriften ist dies seit jeher ein Kompetenzzentrum der Stadt, was ihre reichhaltige Geschichte als einer der bedeutenden Kurorte Europas betrifft. Als solches wird der Bereich Museum von Touristen und Einheimischen besucht, der Bereich Archiv mit den Sammlungen wird genutzt von Forschung (das Stadtarchiv steht in den Nachweisen wissenschaftlicher Publikationen), Denkmalpflege, Presse sowie für die eigene Öffentlichkeitsarbeit der Stadt, des Staatsbades und der Tourismusorganisationen. Nicht zuletzt liefert dieses Kompetenzzentrum auch die wissenschaftlichen Grundlagen für die Welterbe-Bewerbung.

Welterbe-Informationszentrum

Im Fall einer erfolgreichen UNESCO-Bewerbung braucht die Stadt ein Welterbe-Informationszentrum.⁴ In Verbindung mit dem Archiv und dem Museum hat sie dazu die ideale Grundlage. Das Erdgeschoss des Museums und der Saal des Alten Rathauses sollten dazu genutzt werden. Im Saal kann mit Rollups bzw. Wandgestaltung im gemeinsamen Layout der „Great Spas“, mit modernen Medien und transportablen Tischvitrinen eine ansprechende Welterbe-Präsentation eingerichtet werden. Eine solche Nutzung fügt sich harmonisch in die oben geschilderte gemeinsame Nutzung ein. Durch die Anbindung an das Museum wird kein weiteres Personal benötigt, das Museumspersonal steht nicht nur als Aufsicht, sondern – und das ist das Wichtigste – als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Aufwendige Neu- und Umbauten wären nicht nötig, mit weniger Geld würde mehr erreicht als z. B. im Welterbezentrum Speicherstadt Hamburg. Es hätte eine ähnliche Funktion wie die „Römerwelt“ Rheinbrohl als Welterbe-Informationszentrum für den Limes in Rheinland-Pfalz, bei ungleich geringeren Kosten. Vergleichbar wäre auch die Funktion der Museen in Oberwesel und Bingen für das Welterbe Oberer Mittelrhein.

⁴ Siehe Deutsche UNESCO-Kommission: Welterbe vermitteln. Handreichung zu Informationszentren im Welterbe. Redaktion Kerstin Manz (verantwortlich) Nicoletta Flora Claudia Brincks-Murmann. Bonn 2018
Entwurf: Natalie Stindt M.A., Julia Siebensschuh Dipl.-Päd., Dr. Hans-Jürgen Sarholz

VII. Abschließende Grafik

Die grundlegende Sanierung des Alten Rathauses bietet der Stadt Bad Ems die Möglichkeit zur Realisierung eines Kulturhauses, in dem mit Stadtbüro, Jugendzentrum, Stadtbücherei, Touristik, Museum und Archiv alle sozialen und kulturellen Bedürfnisse von Einwohnern und Auswärtigen - unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder Sozialstatus - bedient werden können. Wir freuen uns von Herzen darauf, diesen neuen und spannenden Weg als Team zu beschreiten, und hoffen, dass Sie gemeinsam mit uns in den Startlöchern stehen.

